



### CET spricht von Diskriminierung

In seiner Reaktion auf die Petition der Organisation „Schutz vom Kand“, äußert das CET seine Bedenken darüber, dass das „Interesse des Kindes“ möglicherweise als Scheinargument dazu herhalten müsse, um homosexuellen Paaren die gleichen Rechte abzuerkennen.



# „Business School“ in Vorbereitung

Uni Luxemburg und Handelskammer: Abkommen zur Zusammenarbeit im Bereich „Business Education“

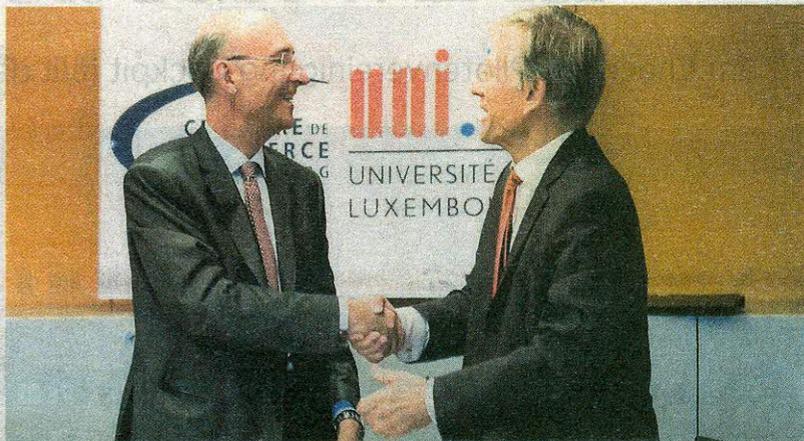
LUXEMBURG  
SIMONE MOLITOR

Zwischen drei und vier Millionen Euro über einen Zeitraum von vier Jahren lässt sich die Handelskammer eine Zusammenarbeit mit der Universität Luxemburg kosten. Gestern wurde das Abkommen unterzeichnet. Vorgesehen ist die Einrichtung des Studiengangs „Business Education“ an der Fakultät für Rechts-, Wirtschafts- und Finanzwissenschaften sowie die Bildung von Studiengängen in den Bereichen „Entrepreneurship and Innovation“, „Management“ und „Accounting and Audit“. Interessanteste Nachricht dürfte aber wohl das erklärte langfristige Ziel sein, nämlich die Schaffung einer „Business School“ in Luxemburg.

### Bis Ende 2015 soll die definitive Entscheidung fallen

„Wir müssen sicher sein, dass es einen Markt für eine solche ‚Business School‘ gibt, dass wir Professoren finden, die dort unterrichten, und dass genug Interesse von Studenten besteht. Wir werden intensiv analysieren, ob es Sinn macht, eine solche Schule zu gründen. Wir geben uns bis Ende 2015 Zeit, das abzuwägen“, erklärte Rolf Tarrach, Rektor der Universität. Gleichzeitig unterstrich er die Wichtigkeit dieser Partnerschaft, die eine Annäherung von Wirtschaft und Wissenschaft möglich macht. Den beiden Akteuren ist es deshalb ein Anliegen, Studiengänge in „Business Education“ anzubieten, die den Bedürfnissen der luxemburgischen Wirtschaft nach Hochschulabsolventen gerecht werden. Letztendlich werde dadurch das Wirtschaftswachstum angekurbelt, neue Arbeitsplätze geschaffen und die Kompetenzen in den Bereichen Buchführung und Bilanzprüfung verbessert. „Wir verpflichten uns nicht nur finanziell, sondern auch in unserer Rolle als Förderer der Interessen der Unternehmen Luxemburgs. Das wirtschaftliche Wachstum ist eng an die Ausbildung junger Menschen geknüpft“, meinte dazu Michel Wurth, Präsident der Handelskammer.

Die Rollen der beiden Partner sind indes klar definiert: Die Universität ist verantwortlich für Forschung sowie akademische Aktivitäten und rekrutiert das Lehrpersonal. Die „Chambre de Commerce“ konzentriert sich auf folgende Aufgabenbereiche: Sie soll die Ausbildungsbedürfnisse von Unternehmen und Praktikumsmöglich-



Zufrieden: Uni-Rektor Rolf Tarrach und Handelskammer-Präsident Michel Wurth

Foto: ccl

lichkeiten in Unternehmen sichten sowie bei der beruflichen Eingliederung junger Absolventen behilflich sein.

„Unsere Schlüsselmission besteht darin, Programme zu entwickeln, die intellektuellen Forscherdrang hervorrufen und Professionelle heranbilden, die der Nachfrage in Luxemburg gerecht werden“, fügte Denise Fletcher, akademische Direktorin der Universität, hinzu. In einer ersten Phase wird der aktuelle „Bachelor Professionnel“ in Management so strukturiert, dass er den Besonderheiten der luxemburgischen Wirtschaft Rechnung trägt.

Die größte Herausforderung liegt aber am Ende darin, ein anschließendes Abwandern der Akademiker bzw. im Allgemeinen von hochqualifizierten Professionellen zu vermeiden: „brain gain“ statt „brain drain“. ●